

Skulptur von Werner Marxer für das Spital

Der Eingangsbereich des Liechtensteinischen Landesspitals wird künftig durch eine Skulptur von Werner Marxer geschmückt.

Die Jury des Wettbewerbs «Kunst am Bau» hat gestern dem Künstler den Zuschlag erteilt. Die Skulptur wird bis zum Abschluss der Bauarbeiten Ende November realisiert. Die zum Wettbewerb eingereichten Arbeiten werden ab Sonntag im Landesspital ausgestellt.

Gemäss Kulturförderungsgesetz sind bei öffentlichen Bauten und Anlagen ein Prozent der Bausumme für den künstlerischen Schmuck aufzuwenden. Im Falle der Um- und Erweiterungsbauten beim Liechtensteinischen Landesspital stehen dafür 25'000 Franken zur Verfügung. Die Stiftung Liechtensteinisches Landesspital als Bauherrschaft hat deshalb fünf Künstler und Künstlerinnen zu einem Wettbewerb eingeladen. Es wurden Beiträge erwartet, die sich mit der Thematik Spital oder Gesundheit auseinandersetzen; ausserdem sollte das Element Wasser integriert werden.

Bis zum Abgabetermin gingen Arbeiten von Myriam Bargetze, Evelyne Bermann, Werner Marxer und Bettina Dürr ein. Gestern wurden die Entwürfe bewertet. Die Jury setzte sich zusammen aus dem Stiftungsratspräsidenten Thomas Büchel, dem Stiftungsratsmitglied Priska Risch-Amann, Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseum Liechtenstein, Dieter Goop, Projektleiter für das Projekt Landesspital beim Hochbauamt sowie dem Architekten Alex Wohlwend. Bevor die Jury ihren Entscheid traf, gab sie den vier Kunstschaffenden Gelegenheit, ihre Entwürfe zu erläutern.

«Membrane» von Marxer

Der einstimmige Entscheid der Jury fiel auf den von Werner Marxer eingereichten Entwurf einer Eisenplastik. Sie empfiehlt der Bauherrschaft die Realisierung dieses Werkes. In ihrer Begründung führt die Jury aus: «Der Wurf von Werner Marxer zeichnet sich durch eine hohe Qualität und eine Analyse der Situation sowie durch stringente gestalterische Ausbildung aus. Der monumentale Charakter der sechs Meter langen und zwei Meter hohen, leicht gekrümmten Stahlwand wird von zahlreichen Durchbrüchen belebt. Diese ermöglichen, zusammen mit der geplanten Wasserzuführung von der Oberkante her, die vom Künstler angestrebte symbolische Kraft der «Membrane». Die damit verbundenen existenziellen Fragestellungen weisen einen hohen thematischen Bezug zum Genius loci auf, das heisst zur Institution Krankenhaus. Die Essenzialität dieser gedanklichen Dimensionen unterstreicht und hinterfängt Marxer durch die Kombination von individueller handwerklicher Gestaltung sowie der Sichtbarmachung der funktionalen Elemente des Werkes selbst sowie jener des umgebenden Raums.»

Die zum Wettbewerb eingereichten vier Entwürfe können von Sonntag, 22. August, bis Montag 30. August, jeweils von 12 bis 19 Uhr im Landesspital besichtigt werden. Sie sind im neuen Verwaltungstrakt ausgestellt. Besucher sind gebeten, sich beim Empfang zu melden.